

Die Rehkitzrettung von Anne Broß, Klasse 3b

Wir mussten alle vor 5:00 Uhr aufstehen, um vielleicht kleine süße Rehkitze zu sehen. Dabei war noch nicht einmal sicher, ob wir welche fanden! Also gingen oder fuhren wir mit dem Auto aufgeregt zum Mörburghallenparkplatz. Dort ging es um 5:15 Uhr mit den Autos los.

Die erste Station war auf einem der Felder in der Nähe der Höfener Deponie. Dort trafen wir David Wiedemer von den TBO. Er erklärte uns warum man zur Rehkitzrettung so früh aufstehen muss. Dann ging es auch schon los. Er hatte eine Drohne mit einer Wärmebildkamera (kostet etwa 7.000 €) dabei. Damit flog er jetzt ein Feld ab, um zu sehen, ob dort Rehkitze versteckt sind. Auf dem Feld fanden wir einen weißen Wärmepunkt. Leider war das kein Rehkitz sondern ein Mauseloch.

Dann ging es auch schon weiter. Auf dem zweiten Feld war wieder ein weißer Wärmepunkt zu sehen, der ein Rehkitz sein könnte. Nun gingen wir in das Feld zum Wärmepunkt. Es war wirklich ein Rehkitz das gerade frisch gesetzt wurde. Wir sahen sogar noch wie die Mutter vor uns wegrannte. Das Kitz war ein Bock und 2 – 3 Tage alt. Alle freuten sich, dass sie das miterleben durften. Sogar die Eltern. Nun durfte jedes Kind das Kitz sehen. Jetzt nahm David Gras und setzte das Kitz in einen Karton. Vorsichtig brachte er es aus dem Feld. Das Kitz war vor dem Mähwerk gerettet.

Leider fanden wir auf der Wiese kein weiteres Kitz mehr. Daher fuhren wir noch auf eine dritte Wiese. Dort fanden wir auch kein Kitz mehr. Nur ein Reh.

Danach lernten wir noch viel über Wildtiere. Gegen 7.30 Uhr waren wir mit den Eltern und Autos wieder bei der Schule angekommen.

Für eine Rehkitzrettung stehe ich gerne noch einmal so früh auf!

Und für alle Hundebesitzer – Hunde im Wald an die Leine!

Die Rehkitzrettung von Matteo Neff, Klasse 3b

Unsere Klasse traf sich um 5:15 Uhr an der Schule. Mit dem Auto fuhren wir zu Feldern in der Nähe der Deponie in Höfen. David Wiedemer von der TBO flog die Felder mit einer Drohne, die eine Wärmebildkamera eingebaut hatte, ab. Diese kann über 100 m über dem Boden fliegen und kostet etwa 7000 €. Der Akku musste oft gewechselt werden. Wir sahen viele weiße Punkte auf der Wärmebildkamera, die gar keine Rehkitze waren, sondern Mäuselöcher. Nach langer Suche fanden wir ein frisch gesetztes Kitz. Jedes Kind durfte das süße, kleine Reh sehen. Das Kitz war ungefähr 30 cm groß. David nahm Gras und brachte es sicher aus dem Feld, welches gemäht werden sollte. Dort machte er es in einen Karton. Kitz gerettet – Aufgabe erledigt!

Wir haben gelernt, dass man Rehe und andere Wildtiere nicht anfassen sollte. Wenn du ein Reh siehst, dann überlasse diese Aufgabe lieber einem Experten!

Gegen 7:30 Uhr fuhren wir wieder zurück an die Schule. Das war ein tolles Abenteuererlebnis.

Rehkitzrettung von Emma Fontaine, Klasse 3 b

Wir Schüler der Klasse 3b trafen uns am Dienstagmorgen um 05:15 Uhr mit unserem Klassenlehrer, Herrn Müller, und einigen Eltern als Begleitpersonen an der Schule. Kurz darauf fuhren wir mit verschiedenen Autos zu den Feldern, die in der Nähe der Deponie in Höfen liegen. Dort trafen wir David Wiedemer, der bei der Firma TBO arbeitet. Er hatte eine Drohne mit Wärmebildkamera dabei, die etwa 7.000 € kostet. Der Akku dafür musste oft gewechselt werden, da er nicht lange hielt. Danach ist die Drohne in bis zu 100 Meter Höhe über die Felder geflogen. Dabei haben wir viele weiße Wärmepunkte gesehen, die aber leider keine Kitze waren, sondern zum Beispiel Mäuselöcher. Nach langer Suche haben wir endlich ein frisch gesetztes Rehkitz entdeckt. Jedes Kind durfte das süße Kitz einmal anschauen und manche fotografierten es. David zog sich Handschuhe an, nahm Gras und setzte das Tierkind in einen Karton, den er aus dem Feld trug. Damit haben wir das Rehkitz gerettet. Außerdem haben wir gelernt, dass man Wildtiere nicht anfassen darf weil die Mütter ihre Kinder sonst verstoßen. Gegen 07:30 Uhr fuhren wir mit den Eltern und den Autos zurück zur Schule, wo wir uns umzogen und gemütlich zusammen frühstückten. Das war ein spannendes Abenteuer!

Rehkitzrettung von Emma Kiefer, Klasse 3b

Am Dienstag, den 31.05.2022 waren wir bei einer Rehkitzrettung. Die 3b traf sich um 5.15 Uhr auf dem Parkplatz der Mörburgschule. Als alle da waren, ging das Abenteuer los.

Wir fuhren mit den Autos zu einem Feld in der Nähe der Deponie Höfen. Da wartete schon David Wiedemer, der Freund von unsrem Lehrer. David Wiedemer arbeitet bei den TBO. Er hat eine Drohne mit einer Wärmebildkamera, die kostet etwa 7000 €.

Die Kamera zeigt über einen Bildschirm Wärme als weiße Punkte an, das können auch Mäuselöcher aber auch erwachsene Rehe sein.

Außerdem hat er noch einen Karton und einen Kescher dabei. Mit einem Kescher wird das Rehkitz eingefangen, wenn es schon laufen kann. Den Karton nimmt er, um das Kitz zu tragen.

Als wir mit der Suche angefangen haben, mussten wir immer nach 20 Minuten den Akku der Drohne wechseln. Die Drohne ist 100 m hoch geflogen, das ist ganz schön hoch gewesen.

Nach langer Suche fanden wir endlich ein Rehkitz. Wir sind zu ihm durch das hohe Gras gelaufen, und als wir es gefunden haben, hat David gesagt, dass es ein Junge ist. Da haben sich die Jungs aus unserer Klasse gefreut. David sagte auch, es wäre zwei oder drei Tage alt – ganz schön jung. Als er es aus dem Gras hob durften wir es angucken. Es war einfach so süß, ihr hättet dabei sein müssen! :)

Danach nahm David Gras, legte es in den Karton, setzte das Rehkitz rein, und dann brachten wir die Kiste auf ein anderes Feld. Das Kitz war gerettet.

Leider fanden wir keine weiteren Kitze.

Zum Schluss lernten wir, dass man keine wilden Tiere anfassen darf, weil das Muttertier die Kinder dann nicht mehr annimmt.

Wir verabschiedeten uns, und fuhren gegen 7.30 Uhr zurück mit den Eltern und Autos zur Mörburgschule.

Das Abenteuer war einfach cool und hat Spaß gemacht!

Rehkitzrettung von Ben Obermann, 3b

Am frühen Dienstagmorgen traf sich die Klasse 3b von der Mörburgschule Schutterwald um 5:15 Uhr auf dem Parkplatz. Zusammen mit einigen Eltern gab es eine Fahrgemeinschaft und wir fuhren schließlich mit den Autos zu den Feldern in der Nähe der Deponie Höfen. Dort trafen wir den Forstwirt David Wiedemer, der schon auf uns wartete. Er holte seine Drohne mit Wärmebildkamera heraus, die einen Wert von ca. 7000 Euro hatte. Nun flog die Drohne über die Felder und erreichte bis zu 100 m Höhe. Dadurch musste der Akku oft gewechselt werden. Viele Wärmepunkte (weiß) konnte man auf der Kamera sehen, welches aber beim Heranzoomen dann keine Kitze waren, sondern z.B. Mäuselöcher oder das plattgedrückte, erwärmte Gras von den Rehkitzen. Nach langer Suche fanden wir schließlich im hohen Gras ein frischgesetztes Kitz. Zusammen mit David und dem Lehrer liefen wir zur Stelle des kleinen Tieres. David Wiedemer rupfte viel Gras, nahm das Rehkitz und setzte es in den Karton und brachte es aus dem Feld. Glückliche Kinderaugen waren zu sehen, als das Kitz gerettet wurde. Leider fanden wir danach kein Tier mehr. Dabei hatten wir gelernt, dass man Wildtiere nicht anfassen darf, da sonst das Rehmamamtier es nicht mehr annehmen würde. Nun fuhren wir alle zusammen wieder zurück an die Schule, um dem Unterricht nach Stundenplan nachzugehen.

Für alle war das heute ein sehr spannendes Abenteuer.